

Einige Betrachtungen über den Aununtor *)
betreffend die ersten Kirchenväter und den Ca-
non des Neuen Testaments. Ich thue hier die-
ser Schriften nicht deswegen Erwähnung, als ob
ich sie seinen übrigen Werken gleich schätze. Sie
sollen allein Zeugnisse seines rechtschaffnen christli-
chen Herzens, und Beweise seiner Erkenntniß in den
Schriften der ersten Jahrhunderte seyn, die er
schon damals hatte, als er zum ersten in der Welt
auftrat.

Kaum war er hiemit fertig, so machte er sich
an ein Werk von größerer Wichtigkeit, und machte
sich der Muße und der Freyheit, der er in dem Hause
des Bischofs genoß, so wohl als seiner Sammlung
von Büchern, einer der edelsten und auserlesen-
sten, die England jemals gesehen hat, zu seiner Ab-
sicht zu Nutze, und die war eine Erklärung der
Redensarten der heiligen Schrift und ihrer Bedeu-
tung, damit dieß heilige Buch allen, die sich ange-
legen seyn lassen, in demselben zu forschen, um so
viel nützlicher und verständlicher würde. Der erste
Versuch, den er in dieser Absicht machte, war eine
Paraphasis des Evangelii Matthäi. Er gab sie
im Jahr 1701. heraus: gleich darauf folgten die
Paraphrasen der Evangelien Marci, Luca und
Johannis. **) Sie waren mit einer männlichen
Ein-

*) Eine Schrift des berühmten Johan Tolands. Eine
kurze Geschichte dieses Buchs befindet sich in Nicerons
Nachrichten Band II. Seite 46 u. f.

**) Der Titel ist A paraphrase of the four Evangelists; whe-
rein for the clearer understanding of the sacred history,
the whole text and paraphrase are printed in several co-
loms